

Hornberg

Ziel des Welcome Centers ist Fachkräftegewinnung



Freude bei allen Beteiligten am Mittwochabend: Mit der Spanischen Weiterbildungsakademie wurde für das Welcome Center Südlicher Oberrhein mit Sitz in Hornberg ein neuer Träger gefunden, der „noch einmal ganz andere Erfahrungen mit einbringt“.

„Ein Netzwerkpartner und kein Einzelkämpfer sein, und das nicht nur für Hornberg, sondern für die ganze Region“, das gab Alfredo Sanchez, der Leiter des Welcome Centers Südlicher Oberrhein, bei der offiziellen Einweihung inklusive Besichtigung der neuen Räumlichkeiten im ZIG am Mittwochabend als Richtung vor.

Den Gästen aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik, die für die Verwirklichung hier im Ländlichen Raum an einem Strang zogen, dürfte um die künftige Arbeit nicht bange sein. Denn gerade die Spanische Weiterbildungsakademie mit dem ganzen Erfahrungsschatz ihrer motivierten und mit eigenem Migrationshintergrund ausgestatteten Mitarbeitern agiert schon seit Jahren bei den verschiedensten Projekten äußerst „glaubwürdig“.

„Globalisierung ist Muss um zu wachsen“

Martin Winkle, Vorstand bei der Duravit AG, ging in seinem Impulsvortrag darauf ein, wie die Chancen der Internationalisierung genutzt werden können. »Die Globalisierung ist ein Muss um zu wachsen. Ohne diese lassen sich Wachstumsziele nicht erreichen. Die internationale Zusammenarbeit ist Grundvoraussetzung. Die Duravit verfügt weltweit über 6500 Mitarbeiter aus 50 Nationen. Die Qualitätsstandards würden dabei an jedem Standort weltweit stimmen, betonte Winkle. Dahinter stecke eine Wertevermittlung und die Grundtugenden der mittelständischen Struktur, die dabei helfen.

Integration erleichtern

Die Spanische Weiterbildungsakademie habe die Probleme schon lange erkannt, und schon lange die Entscheidung getroffen, hier Fuß zu fassen, sagte ihr Geschäftsführer Jose Gayarre aus Bonn. Sie helfe dabei, den langen Weg der Integration zu erleichtern. Die Probleme in Sachen Fachkräfte seien akuter denn je. Aber man arbeite an erster Stelle mit Menschen und deshalb sei der gesellschaftliche Innovationsprozess heute genauso wichtig.

Er gab quasi den offiziellen Startschuss, zeigte sich überzeugt, dass die Ergebnisse über die man heute noch nicht sprechen könne, sichtbar werden und dankte für die Realisierung und Unterstützung des Vorhabens.

Integrierte Mitbürger seien wertvolle Botschafter

Bürgermeister Siegfried Scheffold freute sich über die Anwesenheit der Politiker Sandra Boser (Grüne) und Thorsten Frei (CDU), die alles sehr unterstützt hätten. „Ein guter Tag heute“, ging er auf die Prägung der Region mit kleineren und mittleren Unternehmen und den Fachkräftemangel quer durch alle Branchen ein.

Scheffold dankte der AEF für das Aufgreifen des Welcome Centers, dessen Mitarbeiter mit der Thematik bestens vertraut seien. Gut integrierte Mitbürger seien zudem wertvolle Botschafter. Der Zweckverband Interkom habe das gern unterstützt. Er sei zuversichtlich für ein gutes Gelingen, so Scheffold

Beitrag zur Fachkräftesicherung

Magdalena Häberle aus dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau und Leiterin Referat 21, Fachkräftegewinnung, freute sich ebenso über die Einweihung. Dieses Welcome Center sei ein Beitrag zur Fachkräftesicherung und man habe mit der AEF einen neuen Träger gewinnen können, der noch einmal ganz andere Erfahrungen einbringe, von denen alle profitieren könnten.

„Diese Vielfalt ist gut. Das Welcome Center ist ein zentraler Baustein um das Feld Fachkräfte zu bespielen, die Wege für alle kürzer zu machen und durch regionale Verbindungen persönlich anzusprechen“, sagte sie. Außerdem stellte sie die Fachkräfteallianz Baden-Württemberg vor.

„Klein, aber innovativ“

„Das Welcome Center könnte nicht in besseren Händen sein. Junge Menschen ticken heute anders als vor 40 oder 50 Jahren und mit diesen Spielregeln müssen wir arbeiten und alles attraktiv machen“, sagte Carlos Medina Drescher, der Generalkonsul von Spanien in Stuttgart, seine volle Unterstützung zu.

„Wir haben die Arbeit von Anfang an verfolgt, und wir sind stolz auf euch“, so Riccardo Fernandez Fidalgo von der Spanischen Botschaft in Berlin.

Sandra Boser und Thorsten Frei beglückwünschten nicht nur, sondern dankten auch. Integration müsse besser gestaltet werden als in der Vergangenheit, so Boser. Frei hob Hornberg als „kleine, aber innovative Stadt“ hervor. Auch das mache den Unterschied Baden-Württembergs im Gegensatz zu anderen Ländern aus. Und noch etwas sorgte für Erstaunen: Das bemerkenswerte Spiel des jungen Klavierschülers Leon Fehrenbacher aus Hornberg.